

# Der phantastische Bücherbrief

**Autorenbücherbrief Carl Amery**

**Mai 2005**

**unabhängig kostenlos**

**Ausgabe 387**

Am 24. Mai 2005 verstarb der deutsche Autor Christian Anton Mayer im Alter von 83 Jahren. Carl Amery, war hauptberuflich Schriftsteller, gehörte der Gruppe 47 an und war zwischen 1989 und 1991 Präsident des deutschen PEN-Zentrums.

Christian Anton Mayer wurde am 9. April 1922 in München als Sohn eines Hochschulprofessors geboren. Er wuchs in Freising und Passau auf und lebte zuletzt in München, ohne den Wohnort Bayern jemals zu wechseln. 1940, ein Jahr nach seinem Abitur, wurde er zum Kriegsdienst eingezogen. Drei Jahre später geriet er in amerikanische Gefangenschaft. In München studierte er ab 1946, wie auch in Washington an der ‚Catholic University of America‘ Literaturwissenschaften. Seit 1950 arbeitete Carl Amery als freier Schriftsteller. In den Jahren 1967 bis 1971 war er der Direktor der Städtischen Bibliotheken in München. Carl Amery, der diesen Namen auch im privaten Leben benutzte, engagierte sich zeitlebens für verschiedene Bereiche des menschlichen Lebens. Dazu gehörte auch die Literatur. 1981 gehörte er zu den ersten Unterzeichnern des Appells der Schriftsteller Europas für Frieden und Abrüstung. Er gehörte dem P.E.N. an, unter anderem von 1989 bis 1991 als dessen Präsident. Ebenfalls war er im Verband deutscher Schriftsteller 1976 und 1977 als Vorsitzender tätig, sowie der Gründer der E.-F.-Schumacher-Gesellschaft für politische Ökologie. Er schrieb, Hörspiele, Sachbücher, Romane und galt als ein Wortführer des kritischen Katholizismus. Mit seiner kritischen Haltung gegenüber dem Katholizismus und dem zerstörerischen Umgang mit der Schöpfung gab er entscheidende Anstöße einer gesellschaftspolitischen Diskussion. Zudem betätigte er sich in der ökologischen Bewegung Deutschlands. Zu all diesen Tätigkeitsbereichen veröffentlichte er auch diverse Schriften. Im Bereich Roman erschien bereits 1954 ‚Der Wettbewerb‘, vier Jahre später der Roman ‚Die große deutsche Tour‘. Sein erster Science Fiction Roman erschien 1974 unter dem Titel ‚Das Königsprojekt‘. Mit diesem Roman wollte er unter anderem den konservativen Kräften des deutschen Literaturbetriebes eines ganz deutlich vor Augen führen. Die Science Fiction als Trivilliteratur zu ächten sei ein falscher Weg. In seiner wissenschaftlichen Zukunftserzählung blieb er immer sehr bodenständig. Nicht etwa der Weltraum hatte es ihm angetan, sondern die Zeit und mit ihnen die Möglichkeit, die Änderungen einer Gesellschaft beispielsweise vorzuführen.

Im Königsprojekt geht er der Vermutung nach, dass es im Vatikan eine Verschwörung gibt. Die sogenannte „Congregatio secreta as purificando fontes“. Eine kleine geheime Gruppe des vatikanischen Geheimdienstes, die an einer von Leonardo da Vincis Zeitmaschinen arbeitet. Der Vatikan arbeitet daran, einen Nachfahren des Hauses Stuart wieder auf den englischen Thron zu setzen, damit England wieder katholisch werden kann. Allerdings sind den Geheimdienstlern die Hände gebunden, wenn es um große Dinge geht. Daher dürfen nur Änderungen an

der Geschichte im kleinen Rahmen vorgenommen werden. Arnold Füssli, ein Mann der Schweizer Garde des Vatikans, konnte eine direkte Blutlinie von Jakob dem III. von Schottland zu Rupprecht von Bayern schaffen. Da alles nicht so einfach ist, wie es erst erscheint, musste man nun durch den Clan der schottischen MacLaubraigh deutsche mittelständische Unternehmer, den Senftlgauer Schützenverein, eine Freiwillige Feuerwehr und den Exil-Ostpreußen Oberleutnant Bodhelm als deren Anführer rekrutieren.

Carl Amery ist ein Spötter erster Güte. Er geht in diesem Roman sehr gekonnt mit Anspielungen literarischer und geschichtlicher Art um. Seine Beobachtungen ergehen sich in viele Einzelheiten und karikieren gleichzeitig seine Umwelt. Dabei hat er immer eine gewisse Entfernung zur Erzählung, während er den Leser mitten in das Getümmel wirft.

Im Jahr 1975 folgte die Novelle ‚Der Untergang der Stadt Passau‘. Diese Erzählung ist die bekannteste Geschichte, die mit seinem Namen im Zusammenhang gebracht wird. Die Pest löschte das menschliche Leben der Erde fast vollständig aus. In Anbetracht von Aids, BSE und der inzwischen gegen Antibiotika widerstandsfähigen anderen Krankheiten ist der Roman immer noch aktuell. Es entstanden neue Gesellschaftsformen wie auch der Rückfall in althergebrachte Gesellschaften. Vor diesem Hintergrund führen die Stadt Passau und die Stadt Rosenheim Krieg gegeneinander, in deren Folge die Stadt Passau untergeht. Im Jahr 2013, 30 Jahre nach der Pest, kommt eine Delegation der Stadt Rosenheim nach Passau, um sich diese und ihre Errungenschaften anzusehen. Es gibt elektrisches Licht, gepflasterte Straßen und andere Dinge mehr, die den Menschen, die nach der Seuche geboren wurden, wie ein Wunder vorkommen. Traktoren können noch fahren, man bedient sich weiterhin der Überreste der Zivilisation vor der Seuche. Aber die Stadt Passau hat nicht nur die glänzenden Seiten. Das Oberhaupt der Stadt, der Scheff, ist ein absoluter Herrscher. Aber trotz der Überlassenschaften fällt auch die moderne Stadt langsam in die Welt eines Mittelalters zurück.

Zu dieser Zeit arbeitete er bereits an den beiden Essays ‚Natur als Politik‘ und ‚Die ökologische Chance des Menschen‘ die beide 1975 erschienen. Dabei befasst er sich mit dem Thema äusserst kritisch und meinte Jahrzehnte später in einem Interview dazu: „Ich habe meine ökologische Perspektive seit 1972 nicht ändern müssen.“ Mit seiner Arbeit wurde er zu einem Vordenker der ökologischen Bewegung Deutschlands.

Eines seiner letzten Bücher, das sein radikales Denken als freier Schriftsteller unterstreicht, war GLOBAL EXIT. Es erschien zu seinem 80sten Geburtstag im Luchterhand-Verlag. Eines seiner wichtigsten Zitate, welches immer wieder Anwendung findet lautet: *„Es ist vorauszusehen, dass die Lebenswelt, wie wir sie kennen und bewohnen, im Laufe des anhebenden Jahrtausends zusammenbrechen und unbewohnbar werden wird.“*

Carl Amery setzte sich jahrzehntelang mit der Frage auseinander, wie die von den Menschen bewohnbare Welt überleben kann. Für ihn ist der Kapitalismus mit seinem totalen Markt wie eine Religion, unter deren Mantel er sich gedankenlos ausbreiten kann. Gleichzeitig sieht er in der christlichen Kirche den Keim des Untergangs. 2000 Jahre einer Religion, die nachhaltig die Kultur Westeuropas beeinflusste, sind nicht spurlos an ihr selbst vorüber gegangen. Carl Amery ist der Meinung, dass die Religion der christlichen Kirche nur dann an Profil gewinnt, wenn sie nicht gegen andere Kirchen zu Felde zieht, sondern den Kampf gegen die Religion des Totalen Marktes antritt. So führt er zum Beispiel die südamerikanische Befreiungskirche an.

Seine „Briefe an den Reichtum“ war sein letztes Werk und erschien nur wenige Wochen vor seinem Tod. Dabei saß er noch vor einigen Wochen in Berlin auf dem Podium, als die Partei ‚Die Grünen‘ ihr 25jähriges Gründungsjubiläum feierten. Carl Amery, der einst einer der Gründerväter war ermahnte die Partei, sie müsse wieder den Weg nach vorn gehen, nach vorn denken und sich nicht auf bisherigen Erfolgen ausruhen.

Wer ihn kennenlernte, der war von ihm gleich eingenommen. Er beherrschte die deutsche Sprache in einem Stil, die Spaß machte, sich mit ihm zu unterhalten und zu debattieren. Als ein Vordenker der Ökologie war er immer ein Außenseiter. Er beschäftigte sich als Vor-Denker, war immer auf der Suche und fand einen persönlichen Weg, nach einer ökologischen Kultur. In seinem Leben gab man ihm viele Titel mit auf den Weg. Linkskatholik oder Satiriker, Radikalökologe, Science Fiction Schriftsteller und andere Dinge mehr. Dabei passt er in keine Schublade, in die manch ein Journalist ihn gerne ablegen würde, um ihn so besser klassifizieren zu können.

Ich selbst habe ihn nur einmal persönlich getroffen und er bleibt mir sicher als ein aufklärerischer Philosoph in Erinnerung. Carl Amery verstarb am 24. 05. 2005 im Alter von 83 Jahren.

**Preise:**

1958

Förderpreis der Stadt München

1967

Ludwig-Thoma-Medaille

1975

Ernst-Hoferichter-Preis

1984

Bayerischer Friedenspreis

1985

Kurd Laßwitz Preis

1987

Bundesverdienstkreuz

1988

Naturschutzpreis

1991

Literaturpreis der Stadt München

Phantastik-Preis der Stadt Wetzlar

1996

Deutscher Fantasy Preis

1997

Wilhelm-Högner-Preis

## Veröffentlichungen:

eine Auswahl

Wilhelm Heyne Verlag

3461 Der Untergang der Stadt Passau 1975

3835 An den Feuern der Leyermark 1981

4235 Das Auge des Phönix Hrsg. **Wolfgang Jeschke** 1985  
Statt eines Nachwortes oder Ein Gegenbeispiel

6311 Alexanders langes Leben, Stalins früher Tod

Kurzgeschichtensammlung

Herausgeber und Übersetzer: **Erik Simon**

Leyermärkische Documente

Wilhelm Heyne Verlag - Allgemeine Reihe

13485 Retter der Ewigkeit 12/2001

Nur einen Sommer gönnt ihr Gewaltigen 1984

List Verlag

Das Königsprojekt 1974

Luchterhand Verlag

Die Kirchen und der totale Markt 2002

Süddeutscher Verlag

Die Wallfahrer 1986

Südost Verlag

Der Untergang der Stadt Passau 2004

Der phantastische Bücherbrief erscheint monatlich **kostenlos**.

Die Auflage für diesen Autoren-Bücherbrief beträgt 250 gedruckte Ausgaben. Er darf teilweise oder ganz vervielfältigt werden, **wenn die Quelle genannt wird**. Abdruck honorarfrei. Eine kurze Nachricht und / oder Belegexemplar wären nett.

Im Internet finden sich auf [www.phantastik-news.de](http://www.phantastik-news.de) und [www.taladas.de](http://www.taladas.de) weitere Rezensionen. Zudem wird er auf den Internetseiten [www.terratischer-club-eden.com](http://www.terratischer-club-eden.com), [www.taladas.de](http://www.taladas.de), [www.sftd-online.de](http://www.sftd-online.de) und ebenfalls auf der Seite [www.homomagi.de](http://www.homomagi.de) zum Herunterladen bereitgehalten. Weitere Rezensionen sind bereits im Internet verteilt. Der phantastische Bücherbrief kann auch als .pdf-Datei angefordert werden.

Copyright und verantwortlich: Club für phantastische Literatur, Erik Schreiber, An der Laut 14, 64404 Bickenbach, [erikschreiber@gmx.de](mailto:erikschreiber@gmx.de)